

FCG gegen Streik und für faire Verhandlungen

Wie in den Medien berichtet, wurde in der außerordentlichen Landesvorstandssitzung am 2. März 2012 mehrheitlich ein Beschluss zur Durchführung eines Streiks gefasst. Die Mitglieder der FCG-Fraktion haben diesen Beschluss nicht mitgetragen, weil dieser zum derzeitigen Zeitpunkt einen positiven Abschluss der laufenden Gespräche mit der Landesregierung bzw. dem Städte- und Gemeindebund gefährdet.



*Streik als legitimes gewerkschaftliches Druckmittel oder Gefahr für laufende konstruktive Verhandlungen.
Foto: ddp/DDP*

Die FCG-GdG Landesfraktion konnte diesen Beschluss aus mehreren Gründen nicht mittragen. Die Argumente sollen hier näher erläutert werden.

Das Streikziel ist einzig das Erreichen einer finanziellen Abgeltung für die um 1 % verminderte Gehaltsanpassung für das Jahr 2012 zu erreichen und hat gar nichts mit dem aktuellen "Sparpaket" des Bundes zu tun (auch wenn es in den Medien teilweise anders dargestellt wird). Der Landeshauptmann hat mitgeteilt, dass dieser Beschluss nicht zurückgenommen wird, jedoch weitere Gespräche z.B. über die Einrichtung einer Arbeitsgruppe zur Angleichung der Dienstrechte zwischen Landes- und Gemeindedienst geführt werden. (Fortsetzung auf Seite 2.)

Infobox

Was bisher geschah:

- September 2011: **Unterschriftenaktion** - binnen weniger Tage 17.000 Unterschriften
- 5. Dezember 2011: **Demonstration mit Protestversammlung** in Linz – rund 5000 Teilnehmer.
- 11. Jänner 2012: **Verhandlungen mit dem Landeshauptmann**: keine Rücknahme des Landtagsbeschlusses („Minus 1 Prozent - Regelung“) aber Angebot für weitere Gespräche insbesondere über die Einrichtung einer Arbeitsgruppe zur Erreichung einer absoluten dienstrechtlichen Gleichstellung von Landes- und Gemeindebediensteten
- 25. Jänner 2012: **außerordentliche Landesvorstandssitzung**: Forderung der staffelwirksamen Abgeltung als Ausgleich der beschlossenen -1%-Regelung in Verhandlungen mit dem OÖ. Gemeinde- und Städtebund, mehrheitlicher Streikbeschluss, wenn kein entsprechendes Ergebnis erzielt werden kann.
- 1. März 2012: **Schreiben des Landeshauptmannes** Dr. Josef Pühringer zur Fortsetzung der am 11. Jänner begonnenen Verhandlungen unter Berücksichtigung des Bundessparpakets Ende März bis Mitte April.
- **Positive Signale** des Oö. Gemeinde- und Städtebundes zur teilweisen Abgeltung der Mindervalorisierung, aber noch kein konkretes Ergebnis.
- 2. März 2012: **außerordentliche Landesvorstandssitzung** mit mehrheitlichem Streikbeschluss, weil noch kein entsprechendes Ergebnis vorliegt – Hoffnung auf Einlenken besteht weiterhin.

Infobox

Die FCG-Argumente gegen einen Streik:



- ➔ Die bisherigen einstimmig beschlossenen Maßnahmen (Unterschriftenaktion und Protestdemonstration) waren gerechtfertigt und haben Wirkung gezeigt. Ehe das stärkste gewerkschaftliche Kampfmittel eingesetzt wird, sollten alle Verhandlungsmöglichkeiten genützt werden.
- ➔ Solange man verhandelt, sollte man nicht die Tür zu Verhandlungen zuschlagen. Die Streikdrohung wird das Gesprächsklima mit dem Gemeinde- und Städtebund und der Landesregierung verschlechtern.
- ➔ Mit Streik trifft man die „Falschen“: Die Bürgermeister, Gemeindevorstände und Gemeindebürger sind nicht für die vom OÖ. Landtag beschlossenen Maßnahmen gegen die Gemeindebediensteten verantwortlich.
- ➔ Mit dem Streik verärgert man die Gemeindebürger und die negative Stimmung gegen den öffentlichen Dienst in den Medien wird dadurch verstärkt.
- ➔ Finanzielle Nachteile für Gemeindebedienstete könnten eintreten, da die Entgeltfortzahlung während es Streiks für Bedienstete nicht gewährleistet ist und nur die GdG-Mitglieder eine Entschädigung der Gewerkschaft erhalten.

Betreffend die Übernahme der vom Bund im Rahmen des Sparpakets vorgeschlagenen Null-Lohnrunde für das Jahr 2013 auch für den Oö. Landes- und Gemeindedienst hat die Landesregierung noch Verhandlungen mit der Gewerkschaft angekündigt. Es gibt positive Signale vor allem des Oö. Gemeinde- und Städtebundes, dass für die Oö. Gemeindebediensteten bei den Gehaltsverhandlungen für das Jahr 2013 die Mindervalorierung des Jahres 2012 ausgeglichen werden kann, berichtet FCG-GdG Landesvorsitzender Alfred Luger.



Die ersten Reaktionen der Landespolitiker und des Oö. Gemeindebundes bestätigen die ablehnende Haltung der FCG-Fraktion zu einem Streik, solange man noch verhandelt. Es besteht auch kein besonderer Zeitdruck, denn lieber ordentlich und fair verhandeln, als den Verhandlungspartner so vor den Kopf zu stoßen, dass das Verhandlungsergebnis negativ ausfällt.

Der Spardruck der öffentlichen Haushalte wird auch für den Gemeindedienst massive Probleme mit sich bringen, die unseren vollen Einsatz erfordern. Die Einsparung von Arbeitsplätzen durch Fusionierungen oder die Privatisierung von öffentlichen Dienstleistungen werden die Arbeitsplätze vieler Kolleginnen und Kollegen gefährden und dem müssen wir mit aller Kraft entgegenwirken.

Mit dem Streikbeschluss wollen wir Gemeindebedienstete nicht für parteipolitisch motivierte Agitation missbraucht werden (FSG-dominierte Gewerkschaft gegen ÖVP dominierte Landesregierung und Gemeindebund). Streiken die steirischen Gemeindebediensteten etwa nicht gegen die Null-Lohnrunde im heurigen Jahr, weil es einen SPÖ-Landeshauptmann gibt?

Wir hoffen noch immer, dass mit dem Streikbeschluss die Verhandlungstür dennoch nicht zugeschlagen wird und wir werden unsere Kontakte für ein positives Klima einsetzen.

Impressum: „Netzwerk“ – Internetzeitung für die Oö. Gemeindebediensteten
Herausgeber: FCG GdG | Landesgruppe Oberösterreich
Tel: 07714 / 8055-20 | oberoesterreich@fcg-gdg.at
Für den Inhalt verantwortlich: Landesvorsitzender Alfred Luger
Redaktion: Pressereferent Christian Wittinghofer